Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen für Anhalt und Thüringen.

1908. Nr. 404. Jahrgang 201.

Bezugspreis für Halle u. Vororte 2,50 Mk., durch die Post bezogen 3 Mk. für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wöchentlich zwölf mal. — Gratis-Beilagen: Hallescher Courier (illust. Feuilletonbeil.), Jll. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeil.), Landw. Mitteilungen.

Zweite Ausgabe

Anzeigengebühren f. d. sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum f. Halle u. den Saalkreis 20 Pfg., auswärts 30 Pfg. Reklamen am Schluß des redaktionellen Teils die Zeile 100 Pfg. Anzeigen-Annahme b. d. Expedition in Halle a. S. u. bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a. S.: Leipzigerstraße 87, Hinterhaus. Telephon 158; Redaktions-Telephon 1272. Eing. Gr. Brauhausstr. Chefredakteur: Dr. Walther Gebensleben in Halle a. S.

Freitag, 28. August 1908.

Geschäftsstelle in Berlin: Dessauerstraße 14. Telephon Amt VI Nr. 11 494. Druck und Verlag von Otto Thiele in Halle a. S.

Einzelrichter oder Kollegialgerichte?

II.

(Schluß aus Nr. 403 der „Halleschen Zeitung".)

Heinsheimer erblickt im Kollegialprinzip ein Sicherheitsventil gegen den Subjektivismus des Einzelrichters. Die richterliche Tätigkeit ist für ihn notwendigerweise ein Abhängigkeitsverhältnis des Urteils von der Persönlichkeit des Richters. Jede Subjektivität ist aber für den Richterberuf schwidrig und muß auf das erreichbar möglichste Minimum herabgemindert werden. Dies kann nur durch die Anwendung des Kollegialprinzips sich ermöglichen lassen, da die kollegiale Zusammenarbeit eine Abschleifung allzu subjektiver Betrachtungsweise erzielt. Im übrigen ist bei Erörterung des Themas, ob Kollegialgericht, ob Einzelrichter nicht zwischen tüchtigen und minder tüchtigen Richtern zu unterscheiden, sondern davon auszugehen, daß sowohl hier wie dort gleiche Kräfte in Frage kommen.

Hinsichtlich der geschichtlichen Reichsentwicklung verweist Heinsheimer auf die deutsche Gerichtsorganisation vom 1. Oktober 1879, die damals nur noch im rechtsrheinischen Hessen, in Sachsen-Altenburg, im oldenburgischen Fürstentum Lübeck und in Lippe einzelrichterliche Erstgerichte vorfand, so daß die Einführung der Kollegialgerichtsbarkeit als etwas Selbstverständliches erschien. Soweit das Kollegialprinzip praktisch nicht durchgeführt ist, scheiterte diese Durchführung an der Kostenfrage des Staates. „Auch hier mußte der auf allen Gebieten menschlicher Tätigkeit wiederkehrende Kompromiß zwischen technischen Erfordernissen und finanzieller Leistungsfähigkeit Platz greifen."

Durchschnittlich hält der Verfasser die Aufgaben des Amts- und Kollegialrichters für gleich schwierig und die Gefahren des Subjektivismus bei Entscheidung von Tat- und Rechtsfragen sowohl für kleine wie für größere Prozesse gleich erheblich. Die Rechtsprechung des Einzelrichters kann aber nie und nimmer der des Kollegiums vollwertig zur Seite treten, weil ceteris paribus drei Männer sich weniger leicht irren als einer. Nur die praktische Unmöglichkeit der vollen Durchführung der Kollegialgerichte für alle Rechtsstreitigkeiten nötigt dazu, die kleineren, minder wichtigen dem Einzelrichter zu überweisen. Darin liegt die Rechtfertigung des Einzelrichtertums und deswegen ist und bleibt es das Postulat eines Rechtsstaates, das Einzelrichtertum nicht zu erweitern, sondern in den engsten Grenzen zu erhalten. Aber auch abgesehen von der Abwehr einer Verschlechterung der Rechtspflege sprechen keine praktischen Gründe für die Einschränkung des Kollegialprinzips durch Erhöhung der amtsgerichtlichen Zuständigkeit. Dazu nötigen weder die geschichtliche Entwicklung des deutschen Zivilprozesses noch die heutigen wirtschaftlichen Verhältnisse. Nach den Materialien zum Deutschen Gerichtsverfassungsgesetze habe in der Justizkommission des Deutschen Reichstags s. Zt. Miquel einmal ganz beiläufig geäußert, selbst gegen eine Erhöhung der Wertsgrenze bis zu 600 Mark nichts einzuwenden zu haben. Schließlich habe er aber im Plenum selbst die Beibehaltung von 300 Mark empfohlen. In Frage gekommen sei damals aber nur eine Erhöhung bis zu 500 Mark mit Rücksicht auf die hannöverschen Verhältnisse, wo sich die amtsgerichtliche Zuständigkeit vordem bis auf 150 Taler belief. Bekämpft sei dieser Antrag damals namentlich von den Abgeordneten Struckmann, Gaupp, Grimm, Lasker und Gneist. Auch habe der damalige preußische Justizminister Leonhardt ausgeführt, daß eine weitgehende Zuständigkeit der Amtsgerichte den Geschäftsumfang der Landgerichte wesentlich einschränke. Die nachdrückliche Verweisung der Entwurfsbegründung auf die Resolution des Reichstages vom 12. September 1905 büße an Maßgeblichkeit erheblich ein, sobald man sich die näheren Umstände ihres Zustandekommens und ihrer Erledigung vergegenwärtige. Heinsheimer teilt dazu folgendes mit: „Die Handelskammer zu Halberstadt und der Hausbesitzerverein „Süden" zu Berlin hatten um Erhöhung der Kompetenz der Amtsgerichte, ersterer auf 500 Mark, letzterer auf 1000 Mark, petitioniert. In der Petitionskommission erklärte der Bundeskommissar, daß die verbündeten Regierungen zu der Frage nicht wieder Stellung genommen hätten. Die Kommission erkannte den Wunsch — nach dem knappen Berichte des Abgeordneten Zichert — allgemein als begründet an und beschloß, dem Herrn Reichskanzler die Petitionen zur Erwägung zu überweisen. Im Plenum sei dann lediglich dieser Beschluß verlesen worden, worauf unter Verzicht des Berichterstatters auf besondere Begründung der Präsident den Kommissionsbeschluß als angenommen erklärt habe, da auch sonst niemand das Wort verlangt, geschweige denn widersprochen habe." Man wird danach dem Verfasser darin beipflichten müssen, daß diese Vorgänge die jetzt plötzlich behauptete Dringlichkeit und Eile der stückweisen Zivilprozeßreform in keiner Weise zu rechtfertigen geeignet sind. Auch die gegenwärtige wirtschaftliche Lage erkennt Heinsheimer nicht als eine zur amtsgerichtlichen Kompetenzerhöhung zwingende Ursache an. Sehr richtig hebt er hervor, daß ein Sinken des Geldwertes den Ruf nach Verbilligung der bestehenden Prozeßkosten nicht rechtfertigt. Die Annahme aber, daß die bisherige Kostenlast eine drückende oder zu hohe gewesen sei, werde schlagend durch die Tatsache widerlegt, daß seit Einführung der Reichsjustizgesetze eine außerordentliche Zunahme der Prozesse zu verzeichnen sei, wie die Entwurfsbegründung darlegt. Infolgedessen steht zu erwarten, daß durch weitere Verbilligung die Hochflut der Prozesse nur noch gesteigert würde, während anderseits die Prozeßführung für die Landbevölkerung, denen man das Gericht näher rücken wolle, durch die Reisekosten der auswärtigen Anwälte eine erhebliche Verteuerung erfahren müsse. Gerade dieser Teil der Bevölkerung aber werde auch die Einschränkung des Anwaltzwanges des Rechtsanwalts nicht entraten wollen und können, da dort das Vertrauen in die eigene Fähigkeit zur Prozeßführung besonders gering sei. Zur Steuerung des Wachstums der allzu großen Gerichte dagegen empfiehlt der Verfasser zutreffend die Aufteilung ihrer Bezirke in kleinere Gerichtssprengel. Auch die Herbeiführung einer Beschleunigung der Prozesse, in der Heinsheimer übrigens nur einen relativen Vorzug des amtsgerichtlichen Verfahrens erblicken würde, hält der Verfasser nicht für eine Spezifikum des Einzelrichtertums. Zum Beweise dafür verweist er sehr wirkungsvoll auf die kollegialen Gewerbe- und Kaufmannsgerichte, die von dem Entwurfe vorbildlich verwertet werden. Außerdem zieht er seinerseits hier die österreichische Rechtspflege zum Belag dafür heran, daß auch die ordentlichen Kollegialgerichte (Bezirksgerichte) schnell zu arbeiten vermögen. Die höhere Vergleichsquote bei Amtsgerichtsprozessen schließlich führt er auf die Geringfügigkeit der Objekte zurück, durch welche die Parteien sich leichter zu Vergleichen oder Anerkenntnissen bestimmen lassen, ein sachlicher Grund, der u. A. n. diese Erscheinung der Statistik richtiger erklärt, als die von der Entwurfsbegründung angeführte Beliebtheit und die engeren Beziehungen des Amtsrichters bei seinen Gerichtseingesessenen. Demgemäß erwartet der Autor für die höheren Wertklassen eine Zunahme der Vergleiche ebenso wenig für den Fall der Zuständigkeitserweiterung, als bei ihnen die gleiche Geneigtheit der Parteien heute vorhanden ist.

Die mündlichen Berichte in Karlsruhe sollen von dem Präsidenten des Oberlandesgerichts Breslau Dr. Vierhaus und dem Justizrat Dr. Wildhagen-Leipzig erstattet werden.

Rechtsanwalt Rieke-Halle a. S.

Die Kaisertage in den Reichslanden.

Die große Parade des 16. Armeekorps in Metz, die von dem kommandierenden General Exzellenz Freiherrn Prittwitz von Gaffron kommandiert wurde, hat gestern Donnerstag stattgefunden. Unsern vorhergehenden telegraphischen Meldungen können wir jetzt noch folgende Nachrichten anfügen:

Unter anderem nahmen an der Parade des 16. Armeekorps teil: außer den bereits namhaft gemachten höheren Offizieren auf Allerhöchste Einladung General-Feldmarschall von Hahnke und General-Feldmarschall Graf Haeseler, General der Kavallerie Statthalter Graf von Wedel, der sächsische Kriegsminister Frhr. von Hausen, der sächsische General der Artillerie von Kirchbach, bayerischer Generalleutnant Graf Eckbrecht von Dürckheim, bayerischer Generalmajor Löll, bayerischer Kriegsminister Frhr. von Horn, bayerischer General der Infanterie Frhr. von Meldegg. Auf Allerhöchsten Befehl: General der Artillerie Schubert, Inspekteur der Feldartillerie, General der Artillerie von Dulitz, Generalinspekteur der Fußartillerie, General der Kavallerie von Kleist, General-Inspekteur der Kavallerie, General der Infanterie von Beseler, Chef des Ingenieur- und Pionierkorps, Generalleutnant Lauter, Inspekteur der 2. Fußartillerie-Inspektion, Generalmajor Waldhausen, Train-Inspekteur, Oberst von Reppert von der 2. Pionier-Inspektion, Oberst von Larisch, Inspekteur der Jäger und Schützen, Oberst Breuer, Direktor der 4. Traindirektion, Generalmajor Pelkmann, Kommandeur der 3. Fußartillerie-Brigade. Ferner der bayerische Militärbevollmächtigte Generalmajor von Gebsattel, der sächsische Militärbevollmächtigte Oberst von Salza und Lichtenau, der württembergische Militärbevollmächtigte Oberst von Dorrer. Als Ordonnanzoffizier des Kaisers ist kommandiert: Oberleutnant von Braumüller, Königs-Infanterie-Regiment (6. Lothringisches) Nr. 145 und als Führer des Wagens der Kaiserin Oberleutnant Friederici, Meyer Infanterie-Regiment Nr. 98.

Beim ersten Vorbeimarsch defilierte die Infanterie in Kompagniefront, die Kavallerie in Schwadronsfront, die Artillerie in Batteriefront, die berittenen Truppen im Schritt. Beim zweiten Vorbeimarsch ging die Infanterie in Regimentskolonne, die Kavallerie in Eskadronsfronten im Galopp und die Artillerie in Abteilungsfronten im Galopp vorüber. Der Kaiser führte beide Male sein Regiment Nr. 145 der Kaiserin vor, ebenso der Großherzog von Baden sein 8. bayrisches Regiment. Prinz Leopold von Bayern defilierte jedesmal mit den bayerischen Truppenteilen. Die Parade endete um 1 Uhr. Während des Abreitens der Fronten durch den Kaiser hatten die Forts Salut geschossen. Nach der Parade kehrte die Kaiserin im Wagen mit Geleiteskadron nach Metz zurück. Der Kaiser, dem der Kronprinz und die drei anderen kaiserlichen Prinzen folgten, führte die Fahnenkompagnie vom 4. Magdeburgischen Infanterie-Regiment Nr. 67 und die Standartenskadron des Husaren-Regiments König Humbert Nr. 13 nach dem Generalkommando, auf dem ganzen Wege von anhaltenden Zurufen begrüßt.

Nach der Rückkehr in das Generalkommando nahm der Kaiser eine große Reihe militärischer Meldungen entgegen. Um 4 Uhr nachmittags fand bei Ihrer Majestät der Kaiserin ein Damenempfang statt. Es wurden empfangen, von Offiziersdamen: Exzellenzen Frau v. Prittwitz und Gaffron, Frau v. Arnim, Frau v. Uechtritz, Frau Pepel, Frau v. Puttkamer, die Gattinnen der Generale v. Kotze, Bachelin, Wening, Salzmann, Noell, Vallette, v. Carnap; von Beamtendamen: Gräfin v. Zeppelin, Frau Landgerichtspräsident Zerges und Frau Oberpostdirektor Staehle.

Später besuchten beide Majestäten die Kathedrale. Um 7 Uhr abends fand bei Ihren Majestäten in den Räumen des Allgemeinen Militärkasinos Metz Paradetafel statt. Im Hauptsaale war die Haupttafel aufgestellt. Außerdem waren im Bühnenraum, im Braunschweigischen Zimmer und in den Parterresälen Tafeln gedeckt. An der Haupttafel saß der Kaiser rechts neben der Kaiserin.

Rechts vom Kaiser folgten zunächst die Kronprinzessin, die Großherzogin von Baden, Prinz Leopold von Bayern, Prinz August Wilhelm, Statthalter Graf Wedel, Oberhofmarschall Graf zu Eulenburg, links von der Kaiserin der König von Sachsen, die Prinzessin Eitel Friedrich, der Kronprinz, Prinz Eitel Friedrich, Prinz Oskar und Fürst zu Fürstenberg. Gegenüber den Majestäten saß der kommandierende General des 16. Armeekorps von Prittwitz und Gaffron, nach rechts zunächst Generalfeldmarschall von Hahnke, luxemburgischer Staatsminister Eyschen, sächsischer Kriegsminister Freiherr von Hausen, bayerischer General der Infanterie Freiherr Reichlin von Meldegg, Kriegsminister von Einem; links Generalfeldmarschall Graf Haeseler, bayerischer Kriegsminister Freiherr von Horn, sächsischer General der Artillerie von Kirchbach, General der Artillerie von Dulitz, Chef des Generalstabes von Moltke. Unter den Eingeladenen befanden sich auch Bezirkspräsident Graf Zeppelin-Aschhausen, luxemburgischer Geschäftsträger Graf von Wilders, Geheimer Regierungsrat Dr. Siebeking, Bürgermeister Geheimer Regierungsrat Dr. Boehmer und Polizeipräsident Baumbach von Kaimberg.

Bei der Paradetafel brachte Seine Majestät der Kaiser folgenden Toast aus:

Unter den Augen Seiner Majestät des Königs von Sachsen, Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs von Baden und Seiner Königlichen Hoheit des Prinzen Leopold von Bayern hat das 16. Armeekorps heute seine Probe auf seine Disziplin in der Parade bestanden. Das Korps hat einen vorzüglichen Eindruck gemacht, und ich spreche nochmals den Herren meinen Glückwunsch aus, dem ich den anderen Wunsch hinzufüge, daß es stets der hohen Aufgabe, die seiner hier harrt, gerecht werden möge und stets, im Kriege wie im Frieden, sich Meine Zufriedenheit erhalten möge. Ich trinke auf das Wohl des 16. Armeekorps! Hurra! Hurra! Hurra!

Auf den Trinkspruch des Kaisers antwortete der kommandierende General von Prittwitz und Gaffron:

Ew. Kaiserliche und Königliche Majestät wollen mir gnädigst gestatten, im Namen des 16. Armeekorps, an dessen Spitze mich die Gnade Ew. Majestät gestellt hat, sowie im Namen der Königlich bayerischen und Königlich sächsischen Truppen, die heute mit dem Armeekorps unter den Augen Ew. Majestät paradieren durften, für die gnädigen Worte, die Ew. Majestät soeben an das Korps gerichtet haben, den untertänigsten Dank ehrfurchtsvoll zu Füßen legen zu dürfen. Die gnädige Anerkennung, die das Korps gefunden hat, wird immer ein Ansporn sein zu erhöhtem Diensteifer. Ew. Majestät darf ich versichern, daß das 16. Armeekorps, das ja aus Söhnen fast aller Gauen des weiten, mächtigen Reiches Ew. Majestät besteht, von gleichem Diensteifer beseelt ist, und vor allem getragen wird von der innigen Liebe und Verehrung zu unserem allerhöchsten Kriegsherrn. Ich bitte, der Gesinnung, die alle Truppen, die hier in Parade gestanden haben, hegen, Ausdruck geben zu dürfen, indem ich Sie bitte, das Glas zu erheben und mit mir zu rufen: Se. Majestät, unser allergnädigster, oberster Kriegsherr, hurra, hurra, hurra!

Nach der Rede des Kaisers spielte die Musik den Yorkschen Marsch, nach der Rede des Generals die Nationalhymne. Nach der Tafel hielten die Majestäten Cercle ab. Den für heute abend angesetzten großen Zapfenstreich ließ der Kaiser wegen des Regenwetters absagen. Die Stadt hat wiederum illuminiert, noch allgemeiner als gestern.

Zur inneren Kolonisation in Ostpreußen.

Ueber den derzeitigen Stand der Bestrebungen zur Frage der inneren Kolonisation in Ostpreußen gibt der Vorsitzende der dortigen Landwirtschaftskammer, Majoratsherr Landrat a. D. von Batocki-Bledau, in der „Georgine", dem Amtsblatt der Kammer, eine eingehende Darstellung, die um so größeres Interesse beansprucht, als die Organisation der inneren Kolonisation in Ostpreußen im vergangenen Winter Gegenstand eingehender Auseinandersetzungen bei allen interessierten Stellen, insbesondere auch im Landes-Oekonomie-Kollegium und im Hause der Abgeordneten, gewesen ist. Zwar ist die Entscheidung über die Reorganisation der Ostpreußischen Landgesellschaft, um die es sich hier in erster Linie handelt, in diesem Augenblick noch nicht in allen Punkten

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190808282-15/fragment/page=0001

gefallen; aber wesentliche Schritte zur Besserung der Verhältnisse sind bereits getan worden.

Zunächst ist von Wichtigkeit, daß die Landbank in Berlin, welche bisher Gesellschafterin der Ostpreußischen Landgesellschaft war, aus dieser endgültig ausgeschieden ist, so daß nur noch der Staat und die Provinzialgenossenschaftskasse der Landgesellschaft angehören. Damit ist der Auffassung weiter Kreise, daß ein Erwerbsinstitut wie die Landbank nicht Mitglied einer gemeinnützigen Gesellschaft sein dürfe, Rechnung getragen worden. Ferner hat der Oberpräsident der Provinz mit den provinziellen Organen der Selbstverwaltung, die für eine Mitwirkung bei der inneren Kolonisation in Frage kommen, und zwar dem Provinzialausschuß, der Landschaft, dem Vorstande der Landwirtschaftskammer, den Vertretern der Landkreise und den maßgebenden Organisationen des ländlichen Genossenschaftswesens Verhandlungen eingeleitet, um ihre Wünsche betreffs der künftigen Gestaltung der Landgesellschaft kennen zu lernen. Die Verhandlungen haben größtenteils zu befriedigenden Erfolgen geführt. Insbesondere heben der Provinzialausschuß und der Vorstand der Landwirtschaftskammer, nachdem ihnen die Erfüllung ihrer Wünsche hinsichtlich der Ausgestaltung der Gesellschaft in Aussicht gestellt worden ist, beschlossen, unter dieser Voraussetzung den im Anfange des nächsten Jahres zusammentretenden Provinziallandtage bezw. dem Plenum der Landwirtschaftskammer die Beteiligung an der Landgesellschaft mit namhaften Beträgen vorzuschlagen. Die genossenschaftlichen Organisationen und ein erheblicher Teil der Kreise haben gleichfalls ihre Bereitwilligkeit zum Eintritt in die Landgesellschaft erklärt. Die übrigen Kreise haben ihre Entscheidung von dem Ergebnis weiterer Beratungen abhängig gemacht. Die Verhandlungen mit der Landschaft sind noch nicht zum Abschluß gelangt; es ist aber zu hoffen, daß auch über die hier noch bestehenden Meinungsverschiedenheiten eine befriedigende Einigung sich wird erzielen lassen, damit der Landgesellschaft die für sie besonders wertvolle Mitarbeit der Landschaft gesichert wird.

In ihrer neuen Gestalt wird die Landgesellschaft nicht vor dem 1. April 1909 ins Leben treten können, da noch die endgültigen Entscheidungen der genannten Körperschaften, die zum Teil erst im Laufe des Winters zusammentreten werden, abgewartet werden müssen. Die künftige Tätigkeit der Landgesellschaft soll sich dann, abgesehen von der allgemeinen Wohlfahrtspflege und Förderung des ländlichen Wohnungswesens, auf folgende drei Hauptaufgaben erstrecken:

1. Die Entschuldung des kleinen Grundbesitzes unter Mitwirkung der Raiffeisenvereine. Die Entschuldung des größeren und mittleren, landschaftlich beliehenen Besitzes wird dagegen von der Landschaft auf Grund ihrer Entschuldungsvorlage betrieben.

2. Die Schaffung spannfähiger Bauerngrundstücke, die im allgemeinen durch Ankauf und Zerschlagung größerer Güter wird erfolgen müssen.

3. Die Seßhaftmachung von Landarbeitern. Die direkte Durchführung der Arbeiteransiedelung im großen Maßstabe soll jedoch nicht etwa Aufgabe der Landgesellschaft sein, sondern diese soll durch die Kreise oder Kreisgenossenschaften oder auch durch einzelne größere Besitzer erfolgen. Denn da die einzelnen Grundstücke nur klein sind und in jeder Ortschaft sich nur eine beschränkte Zahl von Arbeiterstellen schaffen läßt, auch die örtlichen Verhältnisse, die Gewohnheiten der Arbeiterbevölkerung usw. große Verschiedenheiten bedingen, so würde die direkte Schaffung vieler solcher Arbeiterstellen durch eine provinzielle Zentrale außerordentlich kostspielig sein und doch oft nichts wirklich Praktisches ergeben. Die Aufgabe der Landgesellschaft als provinzielle Zentralstelle für die Arbeiteransiedelungen wird vielmehr in der Hauptsache darin bestehen, die Erfahrungen zu sammeln, Ratschläge zur Vermeidung von Mißgriffen zu erteilen und unter Umständen die nötigen technischen Hilfskräfte zur Verfügung zu stellen, sowie die Vermittelung des Kredits und der staatlichen Ansiedlungsbeihilfen in die Hand zu nehmen. Im übrigen muß den Kreisen und den sonstigen Unternehmern der Arbeiteransiedlung bei deren Durchführung völlige Freiheit gelassen werden.

Deutsches Reich.

* **Die Generalkommissionen.** Die Frage: Aufhebung oder Beibehaltung der Generalkommissionen? ist nicht so neueren Datums, wie es nach einigen kürzlichen Blättermeldungen den Anschein haben könnte. Selbstverständlich ist sie regierungsseitig in den Kreis der Erwägungen einbezogen, die über eine Reorganisation der allgemeinen Landesverwaltung schweben, im übrigen aber war es der Landtag, welcher früher wiederholt — auch im letzten Jahre wieder — in eingehenden Debatten anregte, die Generalkommissionen eingehen zu lassen bezw. ihre Geschäfte anderen Behörden zu übertragen. Dabei wurden auf keiner Seite die Schwierigkeiten verkannt, welche bei dieser Materie obwalten. Zurzeit liegen die Verhältnisse wohl so, daß die Kommissionen im Westen der Monarchie vollauf zu tun haben, während die östlichen nicht genügend beschäftigt sind; in diesem Sinne dürften sich die in der Presse angezogenen Berichte der Provinzialbehörden, deren Gutachten zu den Vorarbeiten der Verwaltungsreform eingefordert sind, geäußert haben. Generalkommissionen haben wir im ganzen 9, einige davon für 2 Provinzen gemeinsam: Breslau, Bromberg (für Westpreußen und Posen), Düsseldorf, Frankfurt a. O. (auch für Pommern), Hannover, Kassel, Königsberg, Merseburg und Münster.

* **Zur angeblichen Reise des Kaisers nach England,** über die die „Dortmunder Zeitung" zu berichten wußte, schreibt die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung": Wir sind zu der Erklärung ermächtigt, daß bei der Zusammenkunft des Kaisers mit dem König von England von einer für kommenden Herbst geplanten Reise des Kaisers nach England mit keiner Silbe die Rede gewesen ist. Die in dem Artikel aufgestellte Behauptung kennzeichnet sich als eine ebenso dreiste Erfindung wie die von demselben Blatte für Mai dieses Jahres verbreitete Nachricht, Hofbeamte seien nach England gereist, um dort Vorbereitungen für den Kaiserbesuch zu treffen.

Ausland.

Rußland. Im Gouvernement Tobolsk ist der Zustand des außerordentlichen Schutzes durch den des verstärkten ersetzt, im Gouvernement Kowno der Zustand des verstärkten Schutzes verlängert worden.

Frankreich. Der Marine-Attaché der deutschen Botschaft in Paris, Kapitän z. S. Starke, hat Donnerstag unter der Führung des Adjutanten des Seepräfekten die Werftanlagen von Brest besichtigt.

Niederlande. Wie die Zeitung „De Telegraaf" entgegen anderslautenden Nachrichten erfährt, ist das Befinden der Königin gut. Das Blatt fügt hinzu, es sei nicht unwahrscheinlich, daß binnen kurzem eine Mitteilung erfolgen könne, die im ganzen Lande Freude erwecken werde.

Belgien. Im Senat wurde Donnerstag über die Angliederung des Kongostaates verhandelt. Der Minister des Äußern erklärte, die Mächte ständen dem Entwurf freundlich gegenüber. Das Vorzugsrecht Frankreichs werde erneuert werden. Die Meinungsverschiedenheit mit England sei an sich zu gänzlicher Zufriedenheit beigelegt. Die Regierung erwarte eine neue Note, die sie in versöhnlichem Sinne beantworten werde. Es sei gewiß, daß ein endgültiges Einvernehmen zustande kommen werde. Nach vollzogener Angliederung werde die Regierung bemüht bleiben, die Durchführung des Reformprogramms weiter zu verfolgen.

Portugal. Die Deputiertenkammer, einschließlich der Minderheit, stimmte Donnerstag in erster Lesung einem vom Minister des Auswärtigen vorgelegten Gesetzentwurf zur Lösung der Sanatoriumsfrage auf Madeira zu, verlangte aber die Vorlegung aller Dokumente. Diese wird während der Diskussion des Gesetzentwurfes erfolgen. Die Kammer äußerte den Wunsch, daß die Verhandlung über den Gesetzentwurf im Laufe der gegenwärtigen Legislaturperiode stattfinden möge.

Der Waffenhändler Hector Ferreira und sein Gehilfe, die den Karabiner verkauft hatten, aus dem der tödliche Schuß auf den König abgegeben worden ist, sind nach Stellung einer Kaution aus der Haft entlassen worden.

Türkei. Das Hauptwerk der langgeplanten Versöhnungspolitik ist Mittwoch gelungen. Um 3 Uhr nachmittags empfing der Sultan den Besuch des Thronfolgers Reschad und ließ ihn zum Handkuß zu. Ob die Begegnung innerlich auch so herzlich gemeint war, wie sie den Anschein hatte, muß dahingestellt bleiben. Das Regierungsblatt „Ifdam" begrüßt die Versöhnung in der Kaiserfamilie. Das Volk wünsche den Sultan bei jedem Selamlik von den Prinzen umgeben zu sehen. Die rechtmäßige Thronfolge Reschads ist jetzt politisch öffentlich proklamiert, ob sie aber auch gesichert ist, wird vom Verhalten der zweiten Gardedivision abhängen, die aus sirischen Arabern und Albanesen besteht. Es ist dies die letzte Stütze des Sultans. Man ist nun gespannt, ob der Thronfolger auch die letzten Reste der unverantwortlichen Palastregierung beseitigen wird.

Der Ministerrat am Mittwoch befaßte sich mit der Situation in Kleinasien, von wo Meldungen eingingen, daß die Bevölkerung keine Steuern mehr zahlt.

Das jungtürkische Komitee hat an die europäischen Wilajets, ferner an die Wilajets Smyrna, Konia, Brussa, Beyrut, Damaskus, Aleppo, Trapezunt, Erzerum, sowie an das Sandschak Jerusalem ein Rundschreiben gerichtet, in dem die Bevölkerung zur Ruhe ermahnt und aufgefordert wird, sich nicht in die Staatsgeschäfte einzumischen.

„Sabah" meldet, daß Nomadenstämme Katif am Persischen Golf angegriffen haben, daß England bereits ein Kriegsschiff dorthin entsandt und der türkische Ministerrat die Entsendung zweier Kanonenboote und eines Bataillons beschlossen hat.

Die „Kölnische Ztg." meldet aus Konstantinopel: Es berührt hier sehr angenehm, daß aus Anlaß des großen Brandunglücks schon jetzt reiche Beträge aus Deutschland eingegangen sind. An der Spitze der deutschen Zeichnungen steht der deutsche Kaiser, der 10 000 Mark für die Abgebrannten gespendet und dem Sultan telegraphisch seine herzliche Teilnahme ausgesprochen hat. Die Deutsche Bank zeichnete 1000 Pfund. Auch andere Gesellschaften werden namhafte Summen überweisen.

Marokko. Die Harka von Colomb-Béchar (Süd-Oran) hat eine Effektivstärke von 25 000 Mann erreicht und erfährt noch immer Verstärkungen. Sie setzt sich aus kriegsgewohnten, aber schlecht bewaffneten Fanatikern zusammen. Die französischen Generale wollen einen entscheidenden Schlag führen, da sie der Ansicht sind, daß ein halber Erfolg in Marokko als Mißerfolg ausgelegt werden und einen Gegenschlag zur Folge haben würde. Aus den Gebieten von Figig und der Schauia wird nichts Neues gemeldet. Aus Bu Denib kommt die Nachricht, daß marokkanische Reiter den französischen Vorposten auf 300 Meter nahe kamen. Der bevorstehende Angriff wurde nur durch die Uneinigkeit unter den Führern verzögert. Die Kolonne Alix, deren Zusammenstellung beendet ist, ist völlig marschbereit.

Eine im Pariser „Temps" veröffentlichte Note besagt, daß die französische und die spanische Regierung ihre Ansichten bezüglich der in Tanger erfolgten Proklamation Mulay Hafids ausgetauscht hätten. Die energischen Maßregeln der hafidischen Minister El Menebbi und Gebbas und die von den marokkanischen Behörden der Stadt Tanger erlassenen Anordnungen ließen erhoffen, daß die Tätigkeit der kraft der Algeciraskakte organisierten Polizei und die Vollendung ihrer vollständigen Formation in keiner Weise auf Hindernisse stoßen würden. Es sei jedoch wohl sicher, daß die öffentliche Ordnung und die Sicherheit der Europäer in den Hafenstädten und in deren Weichbilde als erste Bedingung erforderlich machen würden, daß die marokkanischen Behörden und die Bevölkerung eine sehr klare Auffassung von dem Einvernehmen aller Mächte hinsichtlich der Aufrechterhaltung und Ausführung der Algeciraskakte hätten, die die gemeinsamen Interessen Europas und die Unabhängigkeit des scherifischen Reichs solidarisch verbürge. Der „Temps" glaubt ferner zu wissen, daß die französische und spanische Regierung, die zurzeit die außerhalb der Wahrung ihrer Sonderinteressen auf ihnen ruhende Verantwortlichkeit in Erwägung zögen und die sicher seien, im Sinne aller Signatarmächte zu handeln, gegenwärtig die als unerläßlich betrachteten gemeinsamen Garantien aller fremden Interessen prüfen.

Der Pascha von Larrasch ist in Tanger eingetroffen. — El Menebbi, der Minister des Äußern, gab den unter Abdul Asis tätig gewesenen Beamten ein Gastmahl, auf dem er ihnen versicherte, daß er ihr Leben und Eigentum unangetastet lassen würde.

Venezuela. Auf deutsch-atlantischem Kabel wird gemeldet: Das Zivilgericht erster Instanz hat in dem Prozeß gegen die französische Kabelgesellschaft die Gesellschaft der Teilnahme an der von Matos gegen den Präsidenten Castro angestifteten Revolution für schuldig erklärt und sie verurteilt, fast 5 Millionen Dollars Schadenersatz zu zahlen.

Japan. Es wird versichert, daß die Regierung sich entschlossen hat, die für 1912 in Aussicht genommene Weltausstellung auf 1917 zu verschieben. Die offizielle Ankündigung hiervon soll hinausgeschoben werden, bis der Entschluß den an der Frage interessierten Regierungen notifiziert ist.

Aus Nah und Fern.

Frhr. Speck von Sternburg, der in Heidelberg verstorbene Botschafter, entstammt, wie schon mitgeteilt, einem Leipziger Kaufmannsgeschlecht. Der Großvater des Verstorbenen, Max Speck, war zugleich ein hervorragender Landwirt und erwarb sich dem „L. T." zufolge namentlich um die Hebung der Schafzucht, die zu Beginn des vorigen Jahrhunderts in Sachsen in hoher Blüte stand, bedeutende Verdienste. Auf dem Rittergut Lützschena, früher einem alten Besitze derer v. Uechtritz, legte er eine Musterwirtschaft an und erzielte besonders mit den aus Spanien importierten Merinos große Erfolge. Die Kunde hiervon drang auch ins Ausland und veranlaßte Kaiser Alexander I., den berühmten Landwirt nach Rußland zu berufen. Seine erfolgreiche Tätigkeit daselbst wurde durch die Verleihung des Adels belohnt, und später erhob ihn König Ludwig I. von Bayern für die Einrichtung eines Mustergutes in St. Veit (Oberbayern) in den Freiherrnstand. Der Freiherrntitel ist dann auch die besondere Anerkennung für Sachsen erhalten. Die Mutter des Botschafters war eine Engländerin, Miß Maria Stott aus der Grafschaft York; er selbst ist, wie schon mitgeteilt, 1859 in Leeds geboren. Das Rittergut Lützschena bildet samt der berühmten dort befindlichen Gemäldegalerie und den übrigen Kunstschätzen ein Fideikommiß. Gegenwärtiger Besitzer ist der 87jährige Vater des verstorbenen Botschafters, Freiherr Alexander Speck von Sternburg.

C. E. **Tod eines hervorragenden Deutsch-Amerikaners.** Vor kurzem — so wird aus Buenos Aires geschrieben — hat die argentinische Bundeshauptstadt wieder eine jener großen Trauerkundgebungen gesehen, wie sie nur bei dem Hinscheiden allerersten Bürger des Landes sich ereignen. Man hat einen wirklich großen Mann begraben, dessen Namen in der Kulturgeschichte Argentiniens in die erste Reihe mit dem eines Mitre, Avellaneda, Sarmiento und aller jener gestellt werden muß, die auf den verschiedenen Gebieten und zu verschiedenen Zeiten entscheidend in die Geschicke dieser jungen Nation eingegriffen haben. Mit königlichen Ehrenbezeugungen und unter allgemeiner Beteiligung wurde Ernst Tornquist, der hervorragendste Finanzmann Argentiniens, begraben. — Jorge Tornquist, der Vater des Verstorbenen, war ein eingewanderter Deutsch-Nordamerikaner. Nachdem sein Sohn in Buenos Aires den ersten Unterricht genossen, begab er sich nach Deutschland, erhielt in Hamburg und Krefeld seine weitere Ausbildung und kehrte 1858 nach seiner argentinischen Heimat zurück. Hier begann er als Verkäufer der deutschen Firma Altgelt, Ferber u. Co. seine kaufmännische Laufbahn. Nachdem er sich 1872 mit einer Deutsch-Argentinierin, einer Tochter der bekannten Familie Altgelt, verheiratet hatte, wurde er Inhaber des von ihm geleiteten Geschäftshauses. Von da an bedeutet die Tätigkeit dieses hervorragenden kaufmännischen und finanziellen Genies eine ununterbrochene Reihe von Geschäftserweiterungen und Neugründungen, die auf allen Gebieten zu großen Erfolgen führten und selbst in den gefahrvollen Zeitläufen des argentinischen Wirtschaftslebens vor größerem Schaden bewahrt wurden. Nachdem Ernesto Tornquist seine ursprüngliche Firma zu einem der allerersten Import- und Exporthäuser herausgebildet hatte, das auch vor allem erstklassigen deutschen Großbetrieben, wie Krupp u. a., als Verkäufer diente, und nachdem er sich einen Stab tüchtiger Mitarbeiter herangezogen hatte, ging er mit der Zeit auf andere Gebiete in Industrie, Landwirtschaft und Finanzen über, und zwar in einer solchen Vielseitigkeit, daß man heute in Argentinien kein Gebiet des wirtschaftlichen Fortschrittes entdecken könnte, ohne auf den Namen und die Tätigkeit Tornquists zu stoßen. So schrieb mit vollem Recht eine der hervorragendsten argentinischen Zeitungen: „In der ganzen Ausdehnung des argentinischen Territoriums, von dem luxuriösen Badeort der südlichen Küste bis zum nordischen Gebirge von Tucuman, vom Höhenzuge des Missionengebietes bis zu den westlichen Tälern der Kordillieren sind Spuren geblieben von der ausdauernden Arbeit und dem umfassenden industriellen Unternehmungsgeiste des Herrn Tornquist." Das Hinscheiden Tornquists versetzte ganz Buenos Aires, ja das Land in Trauer. Die Regierung ließ auf allen öffentlichen Gebäuden halbmast hissen; der Kongreß gedachte des verstorbenen Mitgliedes in großen Reden, schloß seine Sitzungen, schickte Ehrenwachen an das Totenbett usw. Am Todestage schlossen die Börse und sämtliche Banken. Auch aus Deutschland, Nordamerika, London, Paris, Belgien usw. trafen Beileidstelegramme ein. Ein Beweis, daß mit Tornquist ein Mann von internationaler Bedeutung dahingegangen ist.

C. E. **Roms zoologischer Garten,** von dem schon so viel die Rede war, soll der reichhaltigste und schönste der ganzen Welt werden. Der Platz, der für die Anlage gewählt worden ist, liegt in der Nähe der Villa Borghese; er ist unter dem Namen „la campagna" bekannt und erstreckt sich über einen Flächenraum von fast 11 Hektar. Die von den Herren Riccardo Villanis und Ettore Ferrini unter der Mitwirkung des Herrn Karl Hagenbeck in Hamburg und mehrerer Bankiers begründete Aktiengesellschaft, die den zoologischen Garten einrichten und in Betrieb erhalten will, verfügt über ein Kapital von 1 200 000 Lire. Zu den Aktionären gehören u. a. die früheren Minister Sonnino und Guido Baccelli. Die Stadt Rom gibt das Terrain für 45 Jahre kostenlos her. Die Gesellschaft verpflichtet sich, alle Gebäude und Anlagen des Gartens in künstlerisch vollendeter Weise herstellen zu lassen und den Garten spätestens am 1. Januar 1911 zu eröffnen. Eingerichtet wird der Garten von Karl Hagenbeck, und zwar nicht in der Art der zoologischen Gärten von Berlin, London und Paris, sondern in durchaus moderner Weise und nach dem Muster des Hagenbeckschen Tierparks in Stellingen bei Hamburg. Die Stadt Rom hat einen jährlichen Zuschuß von 20 000 Lire zugesagt; dafür muß die Gesellschaft der Stadt jedes Jahr 75 000 Eintrittskarten für arme Schulkinder und Waisenkinder zur Verfügung stellen. Nach zwanzig Jahren hat die Stadt das Recht, den Garten gegen eine angemessene Entschädigung in eigene Verwaltung zu übernehmen. In den nächsten Tagen schon soll mit den Vorarbeiten für die Anlage des Gartens begonnen werden. Die Tiere sollen nicht in Käfigen gehalten werden, sondern in einem ihren Lebensgewohnheiten angepaßten „Milieu", in welchem sie sich vollständig frei bewegen sollen — scheinbar wenigstens. Da Rom ein ausgezeichnetes Klima hat, glaubt Hagenbeck hier etwas ganz besonders Großartiges leisten zu können. Den italienischen Journalisten, die im September zum internationalen Preßkongreß nach Berlin kommen werden, will er zunächst einmal seinen Tierpark in Stellingen zeigen, um ihnen jetzt schon einen Begriff von dem künftigen zoologischen Garten in Rom zu geben.

C. E. **Gepfändete Ministersöhne.** Zwei Ministersöhne, der Baron Mario Blanc und der Abgeordnete Carlo di Rudinì, sind dieser Tage in Rom gepfändet worden. Mario Blanc hat die römische Skandalchronik schon einige Male beschäftigt, zuletzt, als er sich in einem Hotel das Leben zu nehmen suchte. Er reiste damals mit einer französischen Tingeltangelsängerin herum und war ganz unglücklich, als das Dämchen, das ihn vollständig ausgebeutet hatte, sich wieder von ihm trennen wollte. Daher der Selbstmordversuch. In Paris hatte Baron Blanc ein so lockeres Leben geführt, daß seine Mutter durch die Zeitungen erklären ließ, daß sie für die Schulden des verschwenderischen Sohnes nicht aufkomme. In Italien aber bekam er trotzdem Geld gebaggt; die Wucherer, die es ihm vorstreckten, glaubten, daß die notorisch reiche Familie schon bezahlen werde. Wegen einer Schuldsumme von 6000 Lire hat nun jetzt einer der Geldborger, ein Professor Amici, pfänden lassen, aber nicht den wirklichen Schuldner, sondern — die Mutter, die schon seit längerer Zeit auf ihren Gütern in Savoyen weilt. Der Gerichtsvollzieher erbrach trotz des Protestes ihres Anwalts die Villa der Baronin und pfändete Gegenstände, die nicht 6000, sondern 60 000 Lire wert sind: kostbare Teppiche, Juwelen, Gemälde, Statuen usw. Am selben Tage wurde auch Carlo Di Rudinì, der Sohn des unlängst verstorbenen Ex-Ministers, gepfändet. Bei ihm handelte es sich um eine Wechselschuld von 50 000 Lire; die Pfändung soll jedoch nicht zu Recht bestehen, da nicht einmal ein vollstreckbares Urteil vorliegen soll. Auch in diesem Falle traf die Pfändung nicht den Schuldner, sondern dessen Mutter, deren Villa vom Gerichtsvollzieher heimgesucht wurde. Die gepfändeten Gegenstände blieben jedoch im Gewahrsam der schwer geprüften Dame; es befanden sich darunter Geschenke von Königen, ein berühmtes Service aus Sevresporzellan u. a. Nach der „Tribuna" ist der Gläubiger ein berüchtigter Wucherer, der schon oft von sich reden machte.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190808282-15/fragment/page=0002

Provinz Sachsen und Umgebung.

V **Gernrode a. H.**, 27. Aug. (Fehlbetrag in der Stationskasse.) Seit vorgestern abend ist der Vorsteher des hiesigen Staatsbahnhofes, K., spurlos verschwunden. Die Veranlassung dazu ist in einer im Laufe des Tages stattgefundenen Revision der Stationskasse zu suchen, bei der sich ein Fehlbetrag herausstellte. Die Höhe der Fehlsumme konnte noch nicht festgestellt werden.

‡‡ **Mühlhausen i. Th.**, 27. Aug. (Eisenbahnprojekt Mühlhausen—Nordhausen.) Nachdem die Schienenverbindung Mühlhausens mit dem Werrataale gesichert ist, regt sich auch der Wunsch, durch eine Weiterführung dieser Linie nach Osten hin Mühlhausen doch noch an eine Durchgangslinie von Berlin nach Frankfurt a. M. heranzubringen und so einigermaßen die Zurücksetzung wieder gut zu machen, die die Stadt Mühlhausen bei dem Bau der Bahn Berlin—Wetzlar erleiden mußte. Diese Bahnlinie würde am zweckmäßigsten über Windeberg, Urbach, Großbrüchter, Kleinbernditen und Immenrode nach Nüxleben (Station der Erfurt-Nordhäuser Bahn) führen und die Städte Mühlhausen und Nordhausen um 15 km Bahnweg näher bringen. Da an diese Linie zwei jetzt im Schachtbau begriffene Kaliwerke (Volkenroda und Immenrode) zu liegen kämen, ließe sich eine Rentabilität derselben wohl mit ziemlicher Sicherheit voraussagen.

‡ **Vom Eichsfelde**, 27. Aug. (Die Ernteergebnisse auf dem Obereichsfelde) sind nicht besonders günstig. Von den Getreidearten liefert nur der Weizen einen durchschnittlich guten Ertrag; die Roggenernte ist noch mittelmäßig, Gerste und Hafer dagegen liefern nicht einmal eine Mittelernte, Grummet und zweiter Kleeschnitt sind dürftig. Die Kartoffelernte verspricht durchweg über das Mittelmaß hinauszugehen und teilweise sogar gut zu werden, während der Ertrag der Kohlrabi- und Runkelfelder bei weitem nicht so gut sein wird, als dies zumeist hier der Fall ist.

— **Dessau**, 27. Aug. (Die Herzogin-Mutter Antoinette von Anhalt) ist dem „Staatsanzeiger" zufolge in Berchtesgaden an einer Nierenaffektion erkrankt. In letzter Zeit ist bereits eine Besserung eingetreten.

— **Apolda**, 27. Aug. (Ein „junges" Brautpaar) hat sich jetzt in Oberndorf bei Apolda die gesetzlich vorgeschriebenen 17 Tage „aushängen" lassen, um in den nächsten Tagen den Bund fürs Leben einzugehen. Er ist ein biederer Schuhmachermeister im Alter von 78 Jahren und die Braut zählt 65 Lenze.

Sport und Jagd.

— **Rennen zu Berlin-Karlshorst.** (Donnerstag, 27. August.)

I. Inländer-Handicap. 4000 Mk. 3200 m. Hrn. M. Karliens „Little Tich" (Seiffert); Hrn. C. v. Kracters „Zara" (Martin); 3. Hrn. C. von Kracters „Hongist" (Euda). Totes Rennen um den ersten Platz. Tot.: 16 („Little Tich") und 23 („Zara") für 10. Platz: 19, 19 und 80:10. Elf liefen.

II. Postillon-Jagdrennen. 2800 Mk. 3200 m. 1. Lt. Schweigers „Erlungshan" (Printen). 2. Lt. v. Posers „Fantasie" (Bederecke). 3. Hrn. M. Reichenbachs „Ordensband" (Naß). 4. Tot.: 15:10. Platz 12 und 14:10. Fünf liefen.

III. Preis von Joachimsthal. Ehrenpreis und 3000 Mk. 3200 m. 1. Hrn. K. v. Tepper-Laskis „Mumclas" (Lt. v. Raven). 2. Hrn. v. Zychlinskis „Meerbraut" (Lt. Frhr. v. Buddenbrock). 3. Hrn. A. Augustins „Abendroth" (Lt. Kaiser). Tot.: 12:10. Platz: 12 und 15:10. Fünf liefen.

IV. Preis von Köpenick. 2500 Mk. 1600 m. 1. Hrn. Lt. v. Schmiedens „Don Carlos" (Hr. Schulze). 2. Hrn. O. Kampfhenkels „Pech" (Lt. Kaiser). 3. Hrn. J. Beutbers „Gosta" (Lt. v. Hochberg). Tot.: 13:10. Platz: 11, 13 und 23:10. Sieben liefen.

V. Metropolpreis. 10 000 Mk. 5000 m. 1. Herrn K. v. Tepper-Laskis „Hans" (Mertens), 2. Hrn. C. v. Kracters „Doppelgänger" (Martin), 3. Lt. Graf Kanitz' „Tu mir nix" (Chartut). Tot.: 21:10. Platz: 19, 33 und 16:10. Sieben liefen.

VI. Preis von Falkenberg. Ehrenpreis und 4500 Mk. 4000 m. 1. Hrn. K. v. Tepper-Laskis „Helgoland" (Lt. v. Raven). 2. Major Klipfels „Richtschnur" (Lt. Plamböck). 3. Rittm. v. d. Knesebecks „Annette" (Lt. Graf Schmettow). Tot.: 15:10. Platz: 11 und 13:10. Vier liefen.

VII. Ermunterungs-Hürdenrennen. 2400 Mark 2500 m. 1. Hrn. J. Kühns „Else" (Streit). 2. Der Herren G. Hartmanns und A. Brieses „Languste" (Nastenberger). 3. Hrn. O. Kampfhenkels „Frida" (W. Winkler). Tot.: 46:10. Platz: 15 und 12:10. Sechs liefen.

— Die **Badener Jubiläumswoche** brachte am Mittwoch den Blumenkorso, der alljährlich eine besonders beliebte Veranstaltung an einem regnerfreien Tage während des großen Meetings ist. — Ueber den Verlauf des Korsos und das Ergebnis der Preisverteilung berichtet man: Der Blumenkorso nahm einen prächtigen Verlauf und entwickelte ein glänzendes Gesellschaftsbild. Tausende standen am Kurhause und die Lichtenteler Allee entlang, um den Korso Revue passieren zu lassen. Die Preisverteilung ergab folgendes Resultat: Den Ehrenpreis der Großherzogin Hilda erhielt ein Automobil des Prinzen von Sachsen-Weimar, eine Nachbildung des Zeppelinschen Luftschiffes. Den Ehrenpreis der Großherzogin Luise erhielt ein naturgetreuer Zigeunerwagen der Prinzessin Friedrich Karl Hohenlohe. Der Ehrenpreis des Prinzen von Sachsen-Weimar fiel an Frau von Koeppen, der des Fürsten Fürstenberg an den Viererzug des Herrn Haniel. Konsul Dr. Ladenburger erhielt den Ehrenpreis des Internationalen Klubs, den der Stadt Baden Mrs. Clarence Jones (New-York). Der Ehrenpreis des Kurkomitees wurde dem Automobil des Frankfurter Bankiers von Goldschmidt-Rothschild zuerkannt. Zahlreiche Ehrenbanner und Anerkennungspreise wurden verteilt, unter anderen an Blanc jun., den Sohn des Spielbankpächters in Monte Carlo, Chatier-Bei, Fräulein Stephany Brenner, Madame Bagdad und Madame Allard (Brüssel).

= **Aussichten der Niederjagd.** Nachdem nun die Hühnerjagd in allen Provinzen in vollem Gange ist, läßt sich auch ein Ueberblick über den Wildreichtum an Hühnern und Hasen ermöglichen. Das Jahr 1908 wird keine Enttäuschung bereiten, im Gegenteil. Man glaubte anfangs, daß das feuchte Frühjahr die Gelege der Hühner zerstört habe und daher die Eier nicht ausgebrütet worden seien, aber der warme Sommer hat das reichlich wieder gut gemacht. In allen Teilen Deutschlands und in Böhmen ist die Jagd ergiebig, was umso mehr erfreulich ist, als der Ertrag der Niederjagd den Grundstock zu den Jagdpachtgeldern gibt. Auch die Hasen sind gut geraten, der erste Satz hat sich schon sehr schön entwickelt, so daß die Grünröcke auch hier nicht klagen können. die Hausfrauen werden es auch nicht, wenn das Wild billiger ist. Leider hat die Hühnerjagd die wenigen Tage, die sie jetzt offen ist, schon Menschenopfer gefordert. Wann werden endlich einmal die Unvorsichtigkeiten im Waffengebrauch aufhören? Hoffentlich bleibt in diesem Jahre das Wetter recht günstig, so daß die Hühner, solange sie noch Deckung haben und gut halten, abgeschossen werden können.

Letzte Telegramme.

Berlin, 28. August. Die deutsche Militärverwaltung hat Willbur Wright eingeladen, nach Berlin zu kommen, um hier mit seinem Aeroplan Probeflüge auszuführen. Bekanntlich wollten die Brüder Wright schon vor längerer Zeit ihren Aeroplan der deutschen Militärverwaltung vorführen, doch scheiterten damals die Verhandlungen, weil eine Kaution von einer Million Mark von den Erfindern verlangt wurde

Berlin, 28. August. Im Manöver verunglückte der 23jährige Leutnant Forster vom vierten bayerischen Chevauxlegers-Regiment in Burgau, indem er mit dem Rade stürzte. Er starb bald darauf.

Berlin, 28. August. Der Verein Berliner Musiker hat an dem Magistrat der Stadt Berlin eine Petition gerichtet um Erlaß eines Verbots gewerblichen Musizierens von Magistratsbeamten.

Dortmund, 27. August. Auf der Eisenhütte „Phönix" stürzte eine Bühne ein, auf der zwei Arbeiter beschäftigt waren. Der eine wurde sofort getötet, der andere schwer verletzt.

Essen, 27. August. Die Ruhr und die Lahn überfluten weite Strecken. Der Eisenbahnbau in Finnentrop hat eingestellt werden müssen.

Oldenburg, 27. August. Das hiesige Landgericht verurteilte den Kapitän des englischen Fischdampfers „Jennor" wegen unberechtigten Fischens bei Wangeroog zu 115 Mark Geldstrafe.

Frankfurt a. M., 27. August. Der Regierungspräsident hat bestimmt, daß vom 14. September ab für alle offenen Verkaufsstellen im Stadtbezirk Frankfurt der Achtuhr-Ladenschluß eingeführt ist unter Wegfall der bisherigen Vergünstigungen vor den Feiertagen.

St. Ingbert, 28. August. Bei der fortgesetzten Untersuchung über die Durchstechereien auf der Grube Göttelborn wurden Vorgänge aufgedeckt, die alles Dagewesene in den Schatten stellen. Bergleuten war während ihrer zweijährigen Dienstzeit Arbeitsschichten voll aufgeschrieben und ausgezahlt worden.

Innsbruck, 27. August. Auf der Tour vom Kaiserin-Elisabeth-Haus nach dem Uebeltalferner verunglückte die Touristin Frau Mende aus Breslau durch einen Sturz über die Gesteinsmassen. Sie verletzte sich schwer. Der sie begleitende Führer verständigte Leute in der Hütte, die Hilfe leisteten. Die Touristin wurde nach Innsbruck gebracht.

— Wasserwärme der Saale, mitgeteilt vom **Florabad** am 28. August: 17° C.

Börsen- und Handelsteil.

Allgemeines.

—y. **Eine Deutsch-Südamerikanische Telegraphengesellschaft, Aktien-Gesellschaft**, mit dem Sitz in Köln hat sich Donnerstag in Berlin in den Räumen des A. Schaaffhausenschen Bankvereins gegründet. Sie wird insbesondere die Herstellung und den Betrieb unterseeischer Kabelverbindungen von Deutschland über Teneriffa bezw. Liberia nach Brasilien und nach den deutschen Kolonien in West- und Südwestafrika betreiben. Die neue Gesellschaft beabsichtigt, die der Firma Felten u. Guilleaume-Lahmeyerwerke, Aktiengesellschaft, erteilten Konzessionen gegen Erstattung der bisherigen Aufwendungen zu erwerben und das für die Herstellung der Kabelverbindungen erforderliche Kapital teils durch Ausgabe von Aktien, teils durch Begebung von Obligationen zu decken. Durch die vom Deutschen Reiche bewilligten Subventionen wird sowohl die Verzinsung und Tilgung der Obligationen wie auch eine angemessene Rente für die Aktien sichergestellt. Zu den Gründern der Gesellschaft gehören: der A. Schaaffhausensche Bankverein, die Bank für Handel und Industrie, die Direktion der Diskonto-Gesellschaft, die Dresdener Bank, die Nationalbank für Deutschland; die Bankhäuser S. Bleichröder, A. Levy, Sal. Oppenheim jun. u. Co., die Firma Felten u. Guilleaume-Lahmeyerwerke, Aktiengesellschaft, und Fabrikbesitzer Franz Clouth. Den ersten Aufsichtsrat bilden die Herren: Regierungsrat a. D. S. Samuel (Vorsitzender), Ministerialdirektor a. D. Wirklicher Geheimer Ober-Regierungsrat Josef Hoeter (stellvertretender Vorsitzender), Kommerzienrat Max von Guilleaume, Kommerzienrat Dr.-Ing. Emil Guilleaume, Kommerzienrat Louis Hagen, Direktor Karl von der Herberg, Geheimer Oberfinanzrat Waldemar Mueller, Geheimer Regierungsrat Richard Witting. Es ist in Aussicht genommen, in einer alsbald nach der handelsgerichtlichen Eintragung einzuberufenden Generalversammlung die Zuwahl der Herren Fabrikbesitzer Franz Clouth, Kommerzienrat Theodor von Guilleaume, Direktor Hermann Marks, Geheimer Kommerzienrat Gustav Michels, Baron Emil von Oppenheim, Prof. Bernhard Salomon und Justizrat Dr. Springer vorzunehmen.

A. Produkten- und Warenmärkte.

Getreide, Hülsenfrüchte und Futtermittel.

— **Magdeburg**, 27. August. Getreide und Futtermittel. (Amtliche Notierungen.) Die Notierungen verstehen sich für 1000 kg netto ab Station und frei Magdeburg. Weizen stetig, englischer gut 188—194 M, mittel 180—186 M, aermo bis —,— M, do Sommer- stetig, gut 188—194 M, mittel 180 bis 186 M, do. Kolben Sommer- gut 210—215 M, do. Rauhgut —,— M, do. ausländischer gut —,— M. Roggen stetig, inländischer gut 166 bis 170 M, feinster über Notiz. Gerste beruhigt hiesige Chevaliergerste gut 193—205 M, mittel —,— M, feinste —,— M, hiesige Landgerste gut 185 bis 198 M, mittel —,— M, ausl. Futtergerste schwächer, gut 141—143 M; feinste über Notiz. Hafer ruhig, neuer inländ. gut 140 bis 152 M. Mais unv., runder gut 154—156 M amerikanischer bunter —,— M. Erbsen fest, hiesige Viktoria gut 220 bis 245 M, grüne Folger 200—218 M.

L. **Hamburg**, 27. Aug. Tägliche ausländische Offerten in Mark per Tonne einschließlich Fracht-Zoll-Spesen. Mitgeteilt von der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats. Weizen: Redwinter II Juli/Aug. 215½ M, Redw. II Western Aug. 218½ M, Hardwinter II Juli/Aug. 222½ M, Aug./Sept. 223 M, Nofajé 78 kg schwim. 229½ M, Barletta Rusio 80 kg Juni/Juli 220½ M, Bluestem loko 222 M, Donau 77/78 kg 3% Aug./Sept. 220½ M. — Roggen: Südr. 9 Pud 10/15 Taganrog Aug. 199 M, gute Hafen Aug./Sept. 190 M. — Futtergerste: Südruss. 60/61 kg schwim. 129 M, Aug. 128 M, Sept. 128½ M, Okt. 129 M. — Mais: La Plata schwim. 150½ M, Juli/Aug.-Aug./Sept. 150½ M.

— **Berlin**, 27. Aug. (Berliner Produktenbörse.) Die amtlich festgestellten Preise waren am Frühmarkt: Weizen, inländ. 193,00—196,00 M ab Bahn und frei Mühle, Dezember —,— bis —,— M. Roggen inländ. 168,00—169,00 M ab Bahn und frei Mühle, September —,— M, Oktober —,— M, Dezember 178,50 bis 178,75 M, Mai —,— M. Hafer märk., mecklenb., pomm., preuß., pos. und schles. fein 172,00 bis 180,00 M, mittel 163,00—171,00 M, gering 156,00—162,00 M ab Bahn und frei Wagen, Septbr. —,— M. Mais amerik. mixed. —,— M, runder 160—168 M frei Wagen. Gerste, inl. Futtergerste mittel und gering 159,00—165,00 M, gute 166,00—178,00 M, russische und Donau leichte 140,00—145,00 M, schwere 146—156 M ab Bahn und frei Wagen. Erbsen, inländ. und ausländ. Futterware mittel 178—190 M, Taubenerbsen 191—212. Bohnen, weiße 230 bis 280 M ab Bahn. Linsen 240—440 M ab Bahn. Weizenmehl 00 25,75—28,75 M Roggenmehl 0 und 1 21,60—24,30 M Weizenkleie 10,75—11,50 M Roggenkleie 11,5012,50 M — Mittagsbörse: Weizen, inländischer 195,00 bis 198,00 M ab Bahn, Septbr. 199,00—198,00—198,25 M, Oktober 200,00—199,00—199,75 M, Dezember 202,00—200,75—201,00 M, Mai 205,75—204,75 bis 205,00 M Roggen inländ. 168,00—170,00 M ab Bahn, September 173,75—174,00—173,00—172,50 M, Oktober 178,00—176,75 bis 177,00 M, Dezember 179,50—178,25—178,50 M, Mai 182,25 bis 182,50 M Hafer September 159,00—159,25—158,75 M, Oktober 161,25—161,00 M, Dezember 164,00—163,75 M Weizenmehl 00 25,75—28,75 M Roggenmehl 0 und 1 21,60—24,30 M, September 21,90 M Rüböl Oktober 63,30—63,10—63,30 M, Dezember 62,90 bis 62,70 M.

L. Weltmarkt. Berlin, 27. Aug. Tägliche Börsennotierungen auf dem Weltmarkt in Mark für 1000 kg ausschl. Fracht, Zoll und Spesen. (Mitgeteilt von der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats.) Weizen: Berlin, 755 gr., Sept. 198,25, Dez. 201,00. Newyork Red Winter Nr. 2 loko 156,40, Sept 157,20. Chicago Northern I Spring, Sept. 145,05, Dez. 146,60. Liverpool Red Winter Nr. 2, Sept. 166,00. Paris Lieferungsware Aug. —,—. Budapest Lieferungsware Oktbr. 187,80. Odessa Ulka 9 25/32 3—4/9 Bes. einschl. Bordospesen loko 172,45. Buenos-Aires Durchschn.-Qualität bordfrei —,—. Roggen: Berlin 712 gr. Sept. 173,50, Dez. 178,50. Odessa 9 10/15 einschl. Bordospesen loko 146,30. Hafer: Berlin 450 gr. Sept. 158,75, Dez. 163,75. Mais: Berlin Lieferungsware Sept. 156,00. Newyork mixed Sept. 143,70. Buenos-Aires Durchschn.-Qualität bordfrei —,—.

Kartoffeln. Kartoffelmehl. Stärke.

— **Berlin**, 27. Aug. Kartoffelstärke 21,00—21,50 Mk., Kartoffelmehl 21,00—21,50 Mk., feuchte Stärke —.— Mk.

Spiritus.

— **Hamburg**, 27. Aug. Spiritus unregelmäßig, Aug. 26 3/8 G., Aug.-Sept. 26 3/8 G., Sept.-Okt. 26 3/8 G.

— **Paris**, 27. August. Spiritus fest, August 51,25, Sept. 43,25, Septbr.-Dezbr. 38,00, Jan.-April 37,50.

Oele und Oelfrüchte.

— **Köln**, 27. August. Rüböl loko 73,00, Okt. 70,00.

— **Hatzburg**, 27. August. Rüböl ruhig, loko verzollt 69,00.

— **Amsterdam**, 27. August. Leinöl fest, loko —,—, Septbr. 23, Sept.-Dezbr. —,—, Jan.-April 22 7/8, Mai-August 22 5/8.

— **Paris**, 27. August. Rüböl ruhig, August 78,50, Sept. 78,25, Sept.-Dez. 78,00, Jan.-April 75,00.

W. Pest, 27. August. Raps per August —,— Gd., —.— Br.

Zucker.

W. Hamburg, 27. August. Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88% Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg per 100 Kilo per August 19,00, per Septbr. 19,10, per Oktober 19,10, per Dezbr. 19,10, per März 19,35, per Mai 19,60. Tendenz: ruhig.

W. London, 27. Aug. 96% Java-Zucker prompt ruhig, 10 sh. 10½ d. Verk. Rüben-Rohzucker August stetig, 9 sh. 5¼ d. Wert.

Kaffee.

— **Hamburg**, 27. August. Kaffee-Termin-Notierungen. Nur für Good average Santos September 29 G., Dezember 29¼ G., März 29½ G., Mai 29¾ G. Tendenz: ruhig.

— **Amsterdam**, 27. August. Java-Kaffee, good ordinary, ruhig, loko 35½.

— **Havre**, 27. August. Kaffee. Good average Santos September 39,75, Dez. 38,75, März 38,25, Mai 38,25. Tendenz: ruhig.

W. Rio de Janeiro, 26. August. Kaffee. Zufuhr 10 000 Sack in Rio, 78 000 Sack in Santos.

Wolle und Baumwolle.

— **Bremen**, 27. August. Baumwolle, ruhig, Upland middling loko 51 Pfg.

— **Antwerpen**, 27. August. Wolle. La-Plata-Zug Type B. Septbr. 4,65 Käufer, Januar 4,50 Käufer. Behauptet.

— **Liverpool**, 27. August. Baumwolle. Umsatz 3000 Ballen, davon für Spekulation und Export 100 Ballen. Tendenz: Willig. Amerikan. good ordinary Lieferungen: Stetig. Per Aug. 5,12, per Aug.-September 4,84, per Sept.-Okt. 4,74, per Okt.-Nov. 4,70, per Nov.-Dez. 4,67, per Dez.-Jan. 4,66, per Jan.-Febr. 4,66, per Febr.-März 4,67, per März-April 4,69, per April-Mai 4,70.

Petroleum.

— **Hamburg**, 27. August. Petroleum unregelmäßig, Standard white loko 7,70.

Metalle.

— **Amsterdam**, 27. August. Bancazinn fest, loco 81½.

— **London**, 27 Aug. Silber 23 13/16 Lstr., Chili-Kupfer 60 3/4 Lstr., per 3 Monate 61½ Lstr., Blei, span. 13 5/16 Lstr., engl. 13¾ Lstr., Zinn 133⅞ Lstr., Zink 19⅛ Lstr.

— **Glasgow**, 27. Aug. Roheisen. Scotch warrants — sh. — d. Warrants Middlesborough III 51 sh. 7½ d.

B. Tiere und tierische Produkte.

Schlachtviehmärkte.

— **Halle**, 27. Aug. (Bericht der Schlachtvieh-Versicherung des Landw. Bauernvereins des Saalkreises zu Halle a. S. (e. G. m. b. H.). Tatsächlich erzielte Lebendgewichtspreise auf Grund der in der Zeit vom 17.—22. August 1908 eingegangenen Versicherungen.

Ochsen: Kl. Ia —; Ib 7—6jähr. 1670—1600 Pfd., 37 M, 2 Verk.; IIa 5jähr., 1350 Pfd., 37 M, 1 Verk.; IIb —; IIIa —; IIIb —.

Bullen: Kl. Ia —; Ib 4—2½jähr., 1625—1510 Pfd., 43—40 M, 4 Verk.*; IIa 2½jähr., 1346 Pfd., 37 M, 1 Verk.*; IIb —; IIIa; IIIb —.

Stiere: Kl. Ia —; Ib 1½jähr., 1450 Pfd., 40 M, 1 Verk.*; IIa —; IIb —; IIIa —; IIIb —.

Färsen: Kl. Ia —; Ib 2½jähr., 145 Pfd. 40 M, 1 Verk.*; IIa —; IIb —; IIIa —; IIIb —.

Kühe: Kl. Ia —; Ib 7—4jähr., 1300—1030 Pfd., 38—36 M, 6 Verk.*; IIa 8—5jähr., 1380—1020 Pfd., 35—34 M, 20 Verk.; IIb 8—4jähr., 1314—946 Pfd., 33—32 M, 7 Verk.*; IIIa 9—6jähr., 1068 Pfd., 31 M, 2 Verk.*; IIIb 8jährig, 1080 Pfd., 28 M, 1 Verk.*

Schweine (ohne Qualitätsbezeichnung): 289 Pfd., 55 M, 2 Verk.*; 300—276 Pfd., 54 M, 3 Verk.*; 412—337 Pfd., 53 M, 3 Verk.*; 350—236 Pfd., 52 M, 22 Verk.*; 348—212 Pfd., 51 M, 11 Verk.*; 375—225 Pfd., 50 M, 102 Verk.*; 300—234 Pfd., 49 M, 8 Verk.*; 332—210 Pfd., 48 M, 9 Verk.*; 248—224 Pfd., 46 M, 2 Verk.*; — 245—228 Pfd., 45 M, 20 Verk.*, 504—200 Pfd., 44 M, 7 Verk.* — Durchschnittspreis: 49,52 M per Zentner. — *Nicht Eingeliefert, sondern Verkaufsgruppen. (Landw. Wochenschrift.)

— **Leipzig**, 27. August. Bericht über den Schlachtviehmarkt auf dem städtischen Viehhofe zu Leipzig. Auftrieb: 191 Rinder, und zwar 66 Ochsen, 11 Kalben, 58 Kühe, 56 Bullen: 774 Kälber; 424 Stück Schafvieh; 1734 Schweine, und zwar nur deutsche; auf 3123 Tiere. Preise: Ochsen: I. 82, II. 76, III. 67, IV. 56 M für 50 kg Schlachtgew. Kalben und Kühe: I. 76, II. 66, III. 58, IV. 50, V. — M für 50 kg Schlachtgew. Bullen: I. 70, II. 66, III. 62 M für 50 kg Schlachtgew. Kälber: I. 60, II. 57, III. 48, IV. — M für 50 kg Lebendgew. Schafe: I. 43, II. 40, III. 30 M für 50 kg Lebendgew. Schweine: I. 67, II. 65, III. 61, IV. 58 M für 50 kg Schlachtgew. Verkauft: 140 Rinder, und zwar: 31 Ochsen, 9 Kalben, 54 Kühe, 46 Bullen; 774 Kälber, 306 Schafe, 1714 Schweine. Geschäftsgang: Rinder langsam, Kälber gut, Schafe und Schweine mittelmäßig.

C. Neueste Handels-Depeschen.

W. New-York, 27. August. Roter Winter-Weizen loko 101¼, per Sept. 101⅞, per Dez. 103, per Mai 105⅜, per Juli —.—. Mais per Sept. 87½, per Dez. 77⅝, per Mai 73⅛. Mehl 4,00. Getreidefracht nach Liverpool 1½.

W. Chicago, 27. August. Weizen per Sept. 94½, per Dez. 94¾, Mais per Dezember 66⅝.

W. New-York, 27. August. Petroleum Standard white in New-York 8,75, do. in Philadelphia 8,70, do. in Refined Cases 10,90, do. Credit Balances at Oil City 178.

W. New-York, 27. August. Schmalz Westernsteam 9,85, Rohe und Brothers 10,10.

Verantwortlich: Für Politik und Feuilleton: Dr. Walther Gebauschlebung; für Provinz, Allgemeines, Börsen- und Handelsteil: J. H. Arthur Bierbach; für Lokales: Derselbe; Schlußredaktion: A. Berwecke, sämtlich in Halle a. S.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190808282-15/fragment/page=0003

Die Rubrik in Cursivschrift gibt die Zinstermine an. Es bedeutet:

1 1.Jan.	4 1.Apr.	7 1.Juli	O 1.Okt.	a 1.1.7.	d 1.4.10.	g 15.3.9.	k 15.6.12.	q_1 quartaliter 1.1.4.7.10.
2 1.Febr.	5 1.Mai	8 1.Aug.	N 1.Nov.	b 1.2.8.	e 1.5.11.	h 15.4.10.	l 11.6.12.	q_2 do. 1.2.5.8.11.
3 1.März	6 1.Juni	9 1.Sept.	D 1.Dez.	c 1.3.9.	f 1.6.12.	i 15.5.11.	v versch.	q_3 do. 1.3.6.9.12.

Berliner Börse, 27. Aug. 1908

Umrechnungssätze: 1 Fr., Lire, Lei, Peseta: 80 Pf. — Oest. 1 fl. Gold: 2 M., Währ.: 1,70, 1 Kr.: 0,85. — 7 fl. südd.: 12. — 1 fl. holl.: 1,70. — 1 M. Banco: 1,50. — 1 Kr.: 1,12½. — 1 Rbl.: 2,16. 1 Gold-Rbl.: 3,20. — 1 Peso: 4. — 1 Doll.: 4,20. — 1 Lstrl.: 20,40 M.

Berlin. Bankdiskont 4%, Lombardzinsfuss 5%, Privatdiskont 2¾%.

Nachdruck verb.

Dtsch. Fds. u. Staats-Pap.

Dt. Rchs.Sch	v	4	99.60bG
do. 1912	a	4	99.60G
fäll.1.7.08	a	3½	—.—
fäll.1.10.08	d	3½	100.10G
fäll.1.4.09	d	3½	100.00G
Pr.Schatz12	a	4	99.60G
Dt.Rchs-Anl.	v	3½	92.20B

Rostock	a	3½	90.50G
Schönb.04II	d	4	98.40G
do. 96	d	3½	90.50G
do. 04I	d	3½	90.25G
Schwerin i M	a	3½	83.50G
Spandau 91	d	4	98.10G
Spandau 95	d	3½	—.—
Stargard i.P.	d	3½	—.—
Stendal 01	a	4	—.—

Rumän.1905	d	4	89.80b
Russ.c.A. 80	e	4	84.20bG
do. Goldrnt.	a	5	94.20b
do.Gold A.89	q_2	4	84.40bG
do. do. 94	q_1	4	84.10bG
do. do. 94	q_1	3½	—.—
do. do. 96	q_3	3	—.—
Rss.c.EBAI.II	q_1	4	87.00b
Russ.EBA.02	a	4	84.00b

Hansa Dmpf.	1	8	—.—
Kopenh.Dpf.	1	5	84.50B
Nordd. Lloyd	1	4½	94.00bB
NeueStett.D.	1	1	48.50b
Schl.Dpf.Co.	1	4	71.75G
V.Elbe Saale	1	8	119.00B

Eisenbahn-Prior.-Obligat.

Brschw Lndb	a	3½	—.—

MnH.B.conv.	a	3½	90.50bG
do. X u 13	a	3½	91.30bG
do. Pr.-Pfb	2	4	—.—
MittBd.IV 09	a	4	96.75G
do. VI. 15	d	3½	97.20G
do.Grndr.-B.	a	4	97.75G
do. do.	d	3½	90.00G
Nordd.Grdcr III IV u. V	a	4	96.10bG

HohenfGws3	a	*5	101.75B
Hüsten.Gws.	a	*4	—.—
Ilse Bergb.2	a	*4	—.—
JessenKali2	a	*4½	—.—
Kaliw.Aschrl	f	*4	97.00G
Kattow.Bgw.	d	*3½	—.—
KnMarienh 5	a	*4½	96.75G
KönigWilh.2	a	4½	—.—
do. uk. 1910	a	*4	—.—

WstfLipoVrb	1	6½	102.30G
Wien.Bankvr	1	7½	130.25b
Bk.f.dt.Eisb.	a	4	—.—
Ctb fEbwOb3	a	4	94.20G
Dtsch.Ans.B.	a	4	92.75G
Landb.Obl.3	a	4½	98.75bG
B.f.Ornt.EbO	a	4	—.—

Brauerei-Aktien

Carlshütte	7	7	110.00b
Cart.Loschw	7	19	265.00bG
1601-2600	7	9	143.50G
CasselFedst	1	12	193.00bG
Charlottenb.	7	8	116.75bG
Charl. Wass.	O	14	285.00G
do. junge	—	—	275.00G
Buckau	1	12	184.60G
do.St.-Pr.	1	12	184.60G

Kahla Porz.	1	25	320.25b
Kali Aschrsl.	1	10	138.75b
KaplerMsch.	1	4	88.50G
Kattowitz.Bg	4	14	229.25b
Keula Eisen	7	7	94.25G
Keyling&Th.	1	8	131.75G
Kirchner&C.	7	15	192.25bG
Klaus.Sp. ab	1	8	75.25B
Köhlmann St	O	18	301.00G

Sch.El.u.Gas	1	9	158.75G
do. do. B.	1	9	156.00bG
do. Kohlen	7	0	14.60B
do. Ln.Krmst	9	9	139.75bG
do. Pll.Cem.	1	12	156.50G
Schf Schulte	7	10	125.10bG
H.Schneider	1	7	138.75b
Schöll.Eit Kg	5	0	85.50G
Schomburg	O	10	140.00G

do. Stahlw.	7	0	67.80b
Westf Bd.A.G	1	frc.	920.00bG
WickingCem	1	12	125.90b
WickrathLdr	1	10	176.25G
Wiel &Hrdtm	S	7	116.75b
WieslochTw.	1	4	94.50B
H. Wissner	7	20	—.—
Wilhelmshtt.	7	6	80.25bG
WilkeGasm	4	8	107.75G
Witten. Glas	1	0	110.00bG
do.Gussstahl.	7	20	217.50bG
do. Stahlrhr.	7	25	265.25bG
Wrede Mälz.	9	7	94.10bG
ZechauKrb.	1	7	116.75G
ZeitzerMsch	7	14	194.00bG
Zellstoff Ver	7	6	88.50b
do. Waldhof	1	25	327.60bG

Wechselkurse

Amst.-Rtt	8 T.	3	168.95b
do.	2 M.	3	168.25G
Brüss.u.A	8 T.	3	80.95B
Kopenhag	8 T.	6	112.30G
London	8 T.	2½	20.39G
do.	3 M.	2½	20.315G
Madr.u.B.	14 T.	4½	72.65b
New-York	vista	—	4.195b
Paris	8 T.	3	81.15G
do.	2 M.	3	80.90G
Wien	8 T.	4	85.20B
do.	2 M.	4	84.35G
Schweiz	8 T.	3½	81.10G
Stockhlm	10 T.	5½	112.35B
ItalPlätze	10 T.	5	81.15b
Petersbg.	8 T.	5½	214.00b
Warschau	8 T.	5½	214.00b

Gold. Silber. Banknoten

Sovereigns p.Stück	20.365b
20-Francs-Stücke.	16.25b
N.Russ.Gold p 100R	215.35b
Amerikan. Noten	4.19b
do. do. kleine	4.18b
do. Coup.z.N.Y.	4.175b
Belgische Noten	80.95b
Engl.Banknoten 1L.	20.40b
Franz Bankn.100fr.	81.10b
Holländ. Banknoten	169.00b
Italienische Noten	81.25b
Norwegische Noten	112.55G
Schwedische Noten	112.40b
Schweizer Banknot.	81.20b
Oest. Noten 100 Kr	85.25b
Russ. Noten 100 R.	214.85b
do. Zoll-Coup.kl.	322.90b

Erläuterungen zum Kurszettel: Von den Obligationen der industriellen Gesellschaften sind diejenigen, welche hypothekarisch sichergestellt sind, mit einem Stern (*) gekennzeichnet. Von den über pari rückzahlbaren Obligationen industrieller Gesellschaften sind die mit 101, 102, 103, 104 oder 105 rückzahlbaren Obligationen entsprechend mit 1, 2, 3, 4 oder 5 bezeichnet.

Erläuterungen zum Kurszettel. Bei den Rentenwerten ist der Zinsfuss vor den Kursen angegeben. Bei den Dividendenwerten (Industrie-, Bank- u. Bahn-Aktien) betragen die usancemäßigen Stückzinsen 4 pCt., und zwar werden diese vom Beginn des Geschäftsjahres an auf den Nennbetrag jeder Aktie bis zum Tage des Kaufes gerechnet. Unverzinsliche Lospapiere, Aktien liquidierender Gesellschaften, Versicherungsaktien und Genussscheine werden frei von Zinsen in Mark pro Stück, notleidende Papiere in Prozenten notiert.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190808282-15/fragment/page=0004